

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

12.3.1829 (Nr. 71)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 71.

Donnerstag, den 12. März

1829.

Baiern. — Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Gr. Toskana.) — Oestreich. — Portugal. — Spanien. — Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Verschiedenes. — Dienstinrichten.

Baiern.

München, den 7. März. Dem gestern stattgefundenen feierlichen Requiem in der Metropolitankirche für Se. Heiligkeit Paps Leo XII. haben J. J. M. die regierende und die verwittwete Königin, J. K. H. der Kronprinz, der Prinz Karl und die übrigen k. Prinzen und Prinzessinnen, so wie die Frau Herzogin von Pfalz-Zweibrücken, auf einer besondern Tribune beigewohnt. In den übrigen Tribunen und Seitenbänken des Chores befanden sich die k. Staatsminister, das diplomatische Korps und die Hofchargen, und im Schiffe der Kirche selbst die Präsidenten, Direktoren und Räte der verschiedenen Kollegien, die Professoren der Universität und der Magistrat der Hauptstadt. Den Trauergottesdienst vorrichtete der ehrwürdige H. Erzbischof, und Cherubini's herrliches Requiem wurde von mehr als 150 Musikern mit großer Vollendung ausgeführt.

Der Plan zu der neuen Ludwigskirche, wozu von Sr. Maj. aus der Kabinetskasse 100,000 fl. beigetragen und die übrigen Kosten von dem Stadtmagistrate bestritten werden, soll von dem Architekten Prof. Gärtner bereits vollendet seyn.

Das Kloster der Dominikanerinnen in Speyer blüht heran. Bis Ostern sollen die städtischen Lächter-Schulen ihrem Unterrichte anvertraut werden.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 5. März. Die bekannte Lustschifferin, Dem. Elise Garverin, ist hier angekommen, und gedenkt bei günstigem Wetter hieselbst eine Lustfahrt zu veranstalten.

Frankreich.

Nach der Vorstellung der Stummen von Portici, die am 3. März auf dem Hoftheater statt gehabt, geruhete der König gnädigst, Hrn. Auber zu sich rufen zu lassen, und ihm seine hohe Zufriedenheit zu bezeigen. Tags darauf schickte Se. E. der Minister des Innern, von Seiten Sr. M., den H. Scribe u. G. Delavigne einen prächtigen Tacitus, und dem Hrn. Auber eine Statue Heinrich IV., als Kind, nach Vessio. Diese erlauchten Beifallsbezeugungen sind eine neue Belohnung für das so fruchtbare, so mannichfache Talent dieses ausgezeichneten Komponisten, dessen Partitionen jetzt eben so großen Beifall auf den fremden, als auf unsern Pariser Theatern erhalten.

In der Sitzung der Pairskammer vom 5. d. M. legte der H. Vicomte Lainé auf den Schreibtisch der Kam-

mer eine Bittschrift der Weinberg-Besizer der Gironde, welche die Abschaffung der indirekten Getränkesteuer begehren. Diese Petition ist mit 19,701 Unterschriften versehen. Die nämliche Bittschrift ist auch auf den Schreibtisch der Deputirtenkammer von den Abgeordneten der Gironde gelegt worden.

— Deputirtenkammer; Sitzung vom 7. März. (Kommissionsbericht und Debatten über die Petitionen der H. Isambert und Peter Grand, die Missionäre betreffend.)

H. von Lepine sucht die Missionen zu rechtfertigen, und trägt darauf an, die gegen dieselben eingereichten Petitionen durch die Tagesordnung zu beseitigen.

H. Keratry erhebt sich nachdrücklich gegen die Missionen überhaupt, und sucht darzuthun, daß die Missionen nach fremden Ländern (zu den Wilden Amerika's, nach Ostindien, China etc.) wenigstens unnütz seyen; und den Missionen in Frankreich selbst wagt er nicht, einen wahrhaft religiösen Zweck beizumessen (Ausbrüche des Unwillens zur Rechten). Was wollen und was nützen die Missionäre in Frankreich? im Gegentheil, wie viel Vergeruüß haben sie nicht bei tausend Anlässen erregt! Sind nicht ihre Namen in trauriger Verbindung mit der Geschichte fast aller unserer letzten bürgerlichen Unruhen? Sie haben, meine Herren, den Mönchs-Korporationen die Mittelschulen (Colleges) genommen: können Sie ihnen die Erziehung des Volks durch die Missionen überlassen? Ich stimme für den Antrag der Kommission (die Bittschriften an den Siegelbewahrer zu verweisen).

Se. Erz. der Minister der kirchlichen Angelegenheiten (H. Feutrier) denkt wie H. v. Lepine, daß nämlich die Ordennanzen, welche die Freiheit der Missionen einführen, oder sie gestatteten, noch in Kraft sind; er erinnert an das, was die Regierung gethan hat, um den vorgefallenen Mißbräuchen zu steuern, und ist überzeugt, daß sie keineswegs sich weigern werde, auch ferner die Mißbräuche, die ihr angezeigt werden, zu reformiren, sobald sie sich überzeugt hat, daß wirklich solche sich einschlichen.

H. Ugier. Es gibt in Frankreich drei unter dem allgemeinen Namen Missionäre bekannte religiöse Gesellschaften, die gesetzlich ermächtigt sind; die erste ist die Gesellschaft der ausländischen Missionen, welche das Evangelium in fernen Welttheilen verkündigen sollen; die zweite ist die des Heiligen Geistes, gestiftet für unsere Kolonien, die dritte ist die der Lazaristen. Ich begehre, daß man über den Theil der Petition, der sich

auf diese 3 Kongregationen bezieht, zur Tagesordnung übergehe. Hingegen begehre ich, daß jener Theil der Petition, der sich auf die nicht gesetzlich ermächtigten, auf die eigentlichen so genannten Missionäre innerhalb Frankreich bezieht, an den Siegelbewahrer verwiesen werde.

Diese beiden Anträge des Hrn. Agier werden von der Kammer genehmigt.

— Am 5. wurde der Admiral Villaumez, beim Herausgehen aus dem Ministerium der Marine durch einen Wagen in der Königsstraße überfahren, und der Schädel ihm schrecklich beschädigt. Er erhielt auf der Stelle wundärztliche Hülfe. Tags darauf wurde der erste Verband von seinen Wunden abgenommen, und man hofft sein Leben zu erhalten.

Der König hat seinen Leib-Wundarzt, Hrn. Dupuis tren, zu dem Hrn. Admiral Villaumez gesendet.

— Der Kompositour Lesueur hat von Sr. Kön. Hoh. dem Großherzog von Hessen den Zivil-Verdienstorden erhalten.

— Mitten unter den zahlreichen Anstalten, welche die öffentliche Mildthätigkeit stiftete und unterhält, gibt es eine, welche die aufgeklärten Personen, wegen ihrer interessanten Bestimmung und dem vielen Guten das sie stiftet, immer werden auszuzeichnen wissen. Wir sprechen hier von dem Zufluchts-hause, das die Bestimmung hat, die jungen Verurtheilten aufzunehmen, deren gute Aufführung in den Gefängnissen eine besondere Theilnahme an ihrem künftigen Schicksale verdient. Eine zwölfs-jährige Erfahrung läßt über die glücklichen Erfolge dieser Anstalt keinen Zweifel mehr übrig. Ungefähr vierzig Kinder werden beständig darin unterhalten; sie erhalten Unterricht in der Sittenlehre und Religion, und erlernen dort Handwerke, die sie in den Stand setzen, ihr Brod zu verdienen. Ueber 200 Individuen, die aus diesem Hause in's bürgerliche Leben traten, haben jetzt eine ehrbare Existenz in der Gesellschaft. Für die Unterhaltung dieser interessanten Anstalt soll am 9. d. M. wieder eine Wohlthätigkeits-Versammlung in der Kirche St. Sulpice statt finden, wo die Frau Gräfin Portalis und Madame Miller die milden Beisteuern einsammeln werden.

— H. Arnault, welcher erst vor Kurzem wieder als Mitglied der Akademie française aufgenommen wurde, hat öffentlich erklärt, daß er die Bittschrift an den König, worin Sr. M. gebeten wird, den Fortschritten der romantischen zum Nachtheil der klassischen Literatur zu steuern, mit unterschrieben habe.

— Eine durch das Alter der Brautleute merkwürdige Heirath ist dieser Tage zu St. Gaudens gefeiert worden: die Braut war nämlich 75 Jahre und der Bräutigam 104 Jahre und etliche Monate alt.

Großbritannien.

London, den 6. März. Gestern hat der H. Minister Peel die Emancipations-Bill der Kammer der Gemeinen vorgelegt. Wir werden sie morgen unsern Lesern mittheilen, und geben indessen folgenden kleinen Auszug:

Die Katholiken sollen in beide Kammern des Parlaments aufgenommen werden; und die katholischen Mitglieder sind nicht auf eine gewisse Anzahl beschränkt.

Die Katholiken können zu allen Aemtern gelangen; nur können sie niemals Lord-Kanzler und Vizekönig von Irland werden.

Die katholischen Mitglieder des Parlaments sind nicht gezwungen, bei der Diskussion irgend einer Frage die Kammer zu verlassen.

— Von der Abdankung des Ministeriums Wellington ist keine Rede; es war ein leeres Gerücht.

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Florenz, den 2. März. Lord Burghersh, der englische Gesandte am hiesigen Hofe, hat am Fasching-Montag einen maskirten Ball in seinem Hotel gegeben, dem über 800 Personen beiwohnten, und den der ganze Hof mit seiner Gegenwart beehrte. So glänzend auch die Feste waren, die der Gesandte so oft schon veranstaltete, so soll doch das gegenwärtige, nach der Aussage von Augenzeugen, alle frühern an Pracht und Herrlichkeit übertreffen haben.

— Am 28. Febr. starb dahier der Graf Girolamo Bar-di, Direktor des physikalischen und naturhistorischen Museums, im 51sten Jahre.

Deutsch.

Wien, den 6. März. Metalliques 97; Bankaktien 1091½, (Abends 1092).

— Sr. K. M. haben zu beschließen geruht, daß in Gleifstorf bei Grätz in Steiermark ein Haus, welches vorher den Piaristen gehörte, den Jesuiten übergeben werde. Diese dürfen 20 Novizen aufnehmen, welche aus dem Religionsfonds erhalten werden.

(Frankf. D. P. A. Btg.)

Prag, den 1. März. Das Jubelfest der Kanonisation des heiligen Johann von Nepomuck (1729), das heuer in Gegenwart des ganzen östreichischen Hofes, dann des Königs von Sachsen und vieler hohen Personen aus allen Theilen der östreichischen Monarchie gefeiert wird, setzt unsre Stadt in große Bewegung. Es werden ungesheure Vorbereitungen dazu getroffen, und Prag wird sich ganz in der Würde und in dem Glanze der alten Königsstadt zu zeigen wissen. Doch wird dieses Fest nicht im Mai, sondern wegen der erst später statt findenden Reise J. M. des Kaisers und der Kaiserin erst im Juni d. J. eintreten. Das reichgeschmückte silberne Grab des heiligen Johann von Nepomuck, seit dem neunten Jahrhundert in hiesiger Metropolitankirche befindlich, verdient die Beschauung und Bewunderung jedes Fremden. An sich sind schon die heiligen Reliquien dieses edelsten der Märtyrer für Jedermann von ungemeinem Eindruck. Auch der Reichthum, worin die Königin, die Gemahlin des tyrannischen Wenzeslaus, sich dem heiligen Nepomuck vertraute, ist hier noch ganz in seiner ursprünglichen Form vorhanden. Der Körper wird, wie bekannt, jährlich im Mai an seinem Todestage öffentlich zur Schau

ausgestellt, und soll so gut sich erhalten haben, daß selbst kein Zahn fehlt. — Prag ist übrigens, seitdem der neue Ober-Burggraf, Sr. Erz. der H. Graf von Chotek, an der Spitze steht, in einer neuen Gestalt hervorgetreten. Alles verschönert, veredelt und erhebt seine weise Anordnung. Eine neue Welt hat er gebildet; Künste, Wissenschaften, Handel und Gewerbe erhielten in ihm einen neuen Schützer und Gönner. Dabei ist er so liebevoll, so milde: Prag nicht allein, ganz Böhmen verehrt ihn als einen ächten Statthalter des Vaters des Vaterlandes.

Portugal.

Lissabon, den 21. Febr. (Auszug aus einem Privatbriefe.) Man hat die Nachricht erhalten, daß die Kolonie Angola (in Südafrika) am 26. des letzten Oktobers dem Könige Don Miguel als König proklamirt hat. Man macht in unserer Hauptstadt große Zurüstungen zu Ergötzlichkeiten, um dieses Ereigniß, so wie auch den Jahrestag der Rückkehr Don Miguels nach Portugal, zu feiern.

Spanien.

Aus neuen Erfahrungen hat es sich ergeben, daß man die Cochenille nicht allein in Andalusien, sondern auch in Valencia und nicht allein auf der mittäglichen, sondern auch auf der östlichen Küste Spaniens ziehen kann. Die Regierung ist der allmählig sich immer mehr und mehr ausdehnenden Gewinnung derselben dadurch zu Hilfe gekommen, daß sie die Cochenille auf 15 Jahre von allen Abgaben befreit hat, eine Anweisung zur Pflege derselben hat drucken und vertheilen lassen und die verschiedenen Acclimatisirungs-Anstalten auf alle Weise begünstigt.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Suwareff, den 20. Februar. Wir haben mit eben so viel Ersauern als Unwillen in deutschen, und aus denselben in mehreren französischen Zeitungen ungeheimte Nachrichten gelesen, die eine gänzliche Unkenntniß der frühern und neuesten Ereignisse bekräftigen. Sie schildern die Lage der Russen als verzweifelt, und verkünden, daß sie bald genöthigt seyn dürften, sich an den Pruth zurück zu ziehen. Sie machen eine prahlerische Schilderung von der Macht der Türken und von ihren scharsinnigen Plänen. Endlich führen sie ein vorgeblißtes höchst unverschämtes Schreiben des berühmten Tschapan-Dglu an den Grafen Langeron an, worin er diesen daran erinnern soll, daß er sein Gefangener gewesen. Die Sache verhält sich so: Dieser berühmte Tschapan-Dglu hat den Grafen Langeron nicht zum Gefangenen gemacht, sondern der letztere hat erstern im J. 1811 mit 5000 Mann, dem Ueberrest einer Armee von 22,000, nach 52tägiger Belagerung in seinem Lager, und nach fortwährenden Gefechten, gefangen genommen. Die Russen werden sich nicht an den Pruth zurückziehen, und fürchten die Türken eben so wenig als die Zeitungen. Die Türken haben gegenwärtig in ihren Donaufestungen eine elende asiatische Kavallerie, die aus Mangel an Nahrung für die Pferde kaum zu agiren im Stande ist,

und eine aus Einwohnern der Städte und Dörfer zusammenge setzte Infanterie, die, so wie sie nur irgend kann, desertirt. Zu Widdin haben sie eine ziemlich beträchtliche Macht, und darunter auch regelmäßige Truppen; aber die Verteidigung der kleinen Wallachei ist einem trefflichen General, dem Baron Geismar, und tapfern Truppen anvertraut, die ihn schon früher so trefflich unterstützt haben, und der nöthigenfalls von dem Grafen Langeron, unter dessen Befehlen er steht, Verstärkung erhalten kann. Tschapan-Dglu steht zu Nicopol, und wagt sich nicht heraus. Am 24. Jan. ließ Graf Langeron die Festung Kales, die unter dem Feuer von Nicopol liegt, da sie nur durch die 4000 Loisen breite Donau davon getrennt ist, mit Sturm nehmen. Am 24. Febr. ließ er ein Bataillon an der Mündung des Flusses Dyma in der Nacht über die gefrorne Donau setzen, 800 Loisen von Nicopol eine neu erbaute Redoute wegnehmen, die Kanonen, da das Eis nicht fest genug war, sie zu tragen, in die Donau werfen, und 30 Fahrzeuge der türkischen Flottille, die unter dem Schutze dieser Redoute lagen, verbrennen. Auf diese Art beantworteten die Russen die Verläumdungen der Zeitungsschreiber. (Allg. Ztg.)

Jassy, den 21. Febr. Ich meldete Ihnen neulich, daß der Feldmarschall Graf Wittgenstein abermals um seine Entlassung nachgesucht habe; heute vernimmt man, daß Sr. Maj. der Kaiser seine Bitte zu willfahren, und ihn mit einem Jahresgehalte von 80,000 Papierrubeln in Ruhestand zu versetzen sich bewogen gefunden hat. Graf Diebitsch wird sein Nachfolger. Indessen wird Sr. Maj. der Kaiser höchst vermuthlich wieder in Person dem Feldzuge beiwohnen, Ihre Maj. die Kaiserin aber dieses Jahr St. Petersburg nicht verlassen. Hier wird nichts versäumt, um den Feldzug baldmöglichst mit Nachdruck beginnen zu können. Die verschiedenen Korps fangen an sich zu konzentriren, um gegen die Donau zu marschiren. Eine ungeheure Menge Kriegsmaterial wird theils an die Uebergangspunkte von Iaktschi und Hirsowa, theils nach Kalesat in der kleinen Wallachei geschafft; man vermuthet, daß das Korps des Generals Langeron bei letztgenanntem Orte über die Donau gehen werde. Uebrigens dürfte der vorjährige Feldzugsplan wieder befolgt, und der Hauptangriff von Barna aus gegen Burgas gerichtet werden, um den sehr schwierigen Pässen über den Balkan auszuweichen. Man will die großen Zurüstungen in Sebastopol und die großen Getreide-Einläufe in Odessa für Rechnung der Regierung, mit dieser Ansicht in Verbindung bringen. General Roth ist noch in Barna, dürfte aber die Belagerung von Silistria leiten, sobald die bessere Jahreszeit die Arbeiten zu beginnen erlaubt. Man erwartet die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers gegen die Mitte künftigen Monats. Täglich fallen zwischen den leichten russischen Truppen und den Besatzungen der türkischen Donaufestungen Gefechte vor.

Verschiedenes.

Etwas Aufferordentliches ist es, daß das Mandi

sche Meer diesen Winter bergestalt zufror, daß am 14. Febr. über dasselbe 8 Schlitten aus Finnland in Griefslehann (Schweden) ankamen. Am 15. hat ein Kaufmann denselben Weg von Stockholm nach Abo (in Finnland) eingeschlagen.

— In Riga hat ein Rechnungs Rath des kaiserl. russ. Rechnungshofes sich in seinem 66sten Jahre zum Drittenmal verheirathet. Sein Sohn, 46 Jahre alt, verheirathete sich am nämlichen Tage zum Zweitemal, und seine Enkelin, 22 Jahre alt, ebenfalls an demselben Tage, zum Erstenmal. Merkwürdig ist, daß der Großvater eine Frau von 20 Jahren, der Sohn eine Frau von 47 und die Enkelin einen Mann von 66 Jahren freite. Seit Menschengedenken hat keine Hochzeit solches Aufsehen gemacht.

D i e n s t n a c h r i c h t e n .

Die Pfarrei-Permutation des Pfarrers Meyse zu Oberimfingen mit Pfarrer Magon zu Breitnau hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Die erledigte evangel. Schullstelle zu Wagenstadt (Dezkanats Mählberg) ist dem Schulkandidaten Friedrich Groß von Leiselheim übertragen worden.

Durch das Ableben des Physikus Dr. Bürglin ist das Physikat Bühl mit einem normalmäßigen Gehalt von 400 fl. und 120 fl. für Pferdfourage in Erledigung gekommen.

Frankfurt am Main, den 9. März.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 75½

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

11. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7½	27 3/4, 7,9 L.	1,1 G.	61 G.	D.
M. 2½	27 3/4, 7,8 L.	6,7 G.	51 G.	D.
N. 9¼	27 3/4, 7,6 L.	2,2 G.	57 G.	D.

Ziemlich heißer — klar.

Psychrometrische Differenzen: 1.4 Gr. - 5.7 Gr. - 1.8 Gr.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur
Untmann Gollischen Güterlotterie sind Loose
à 3 fl. zu haben bei

D. Hilb.
in der Bitter'schen Behausung.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu
der großen Untmann Gollischen Güterlotterie,

deren erste Ziehung auf den 16. März unabänderlich statt finden wird, sind fortwährend Loose à 3 fl. bei mir zu haben; wer 10 Loose nimmt, bekommt das 11te gratis.

Christian Reinhard,
lange Straße.

B e k a n n t m a c h u n g .

Zufolge der bereits ergangenen Bekanntmachung ist die erste Ziehung der Untmann Gollischen Güterlotterie auf Montag, den 16. des nächsten Monats, unabänderlich festgesetzt.

Indem wir dieses noch einmal zur allgemeinen Kenntniß bringen, ersuchen wir hiermit sämtliche Herren Kollekteurs dieser Lotterie, mit dem 12. März d. J. ihre Kollekten zu schließen, die Nummernverzeichnisse der nicht verkauften Loose zu fertigen, und solche unfehlbar bis zum 15. März spätestens durch die Briefpost an uns abgehen zu lassen. Wegen richtiger Aufgabe ihrer Briefe haben sich die Herren Kollekteurs durch Postscheine zu verwahren, indem wir dieselben für allen Nachtheil verantwortlich machen, welcher durch Nichtbefolgung dieser Anordnung geschieht, die zur Sicherheit der Spielenden von uns getroffen worden ist.

Oberkirch u. Karlsruhe, den 20. Febr. 1829.

Gustav Schmieder.

Der Garant, Namens der Untmann
Jakob Kusel, Gollischen Relikten,
Wagner.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n .

In der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe, und in dessen Handlung in Offenburg ist zu haben:

Predigt am Säkularfeste der Geburt des höchstseligen Großherzogs Karl Friedrich den 25. November 1828. In der Schloßkirche zu Bruchsal gehalten von Friedrich Wölffel, Hofdiakonus daselbst. Auf Verlangen und zur gesegneten Erinnerung an diese Feier herausgegeben. Preis 8 fr.

In der Herder'schen Buchhandlung in Rotweil ist erschienen:

J. M. Sailer's (jezt Bischof zu Germanopolis, Coadjutor zu Regensburg u.) vollständiges Lese- und Gebetbuch für katholische Christen. Auf's Neue

herausgegeben von einem seiner ältesten Schüler.
Vierte verbesserte Auflage.

Adenpreis für alle 6 Bände:

auf fein Postpapier 5 Thlr. 6 ggr., 7 fl. 48 kr.

„ „ Belindky. 4 Thlr. 6 ggr., 6 fl. 24 kr.

„ weißes Druckp. 3 Thlr. 6 ggr., 4 fl. 48 kr.

Dieses vollständige Lese- und Gebetbuch bedarf keiner Empfehlung, sondern nur der Anzeige, daß es wieder komplet zu haben ist, und der Bemerkung, daß die etwaigen Verbesserungen und die 3 bis 4 Bogen starke Vermehrung eines jeden Bändchens dieser Ausgabe den Schriften des nämlichen hochwürdigsten Hrn. Verfassers, namentlich dem christlichen Monarchen zu verdanken sind. Die Kupfer dazu hat die Meisterhand des rühmlichst bekannnen Professors Schuler in Freiburg geliefert. Jeder Leser wird der Verlagshandlung das Zeugniß geben, daß keine Unkosten gespart wurden, um die äußere Eleganz des Buches mit dem anerkannt innern Werthe in Einklang zu bringen.

(Zu haben in der Postbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe, so wie in der Braun'schen Buchhandlung in Offenburg.)

A n z e i g e

einer neuen, sehr wohlfeilen Ausgabe von

EDWARD GIBBONS

H I S T O R Y

OF THE

DECLINE AND FALL

OF THE

R O M A N E M P I R E .

I N T W E L V E V O L U M E S .

LEIPZIG, PRINTED FOR GERHARD FLEISCHER, 1829.

Die ersten Bände dieses classischen Werks sind bereits erschienen, und an alle Buchhandlungen versendet, wo sie zu sehen und zu haben sind.

Der Preis jeden Bandes ist 54 kr. — Jeden Monat wird ein Band die Presse verlassen, so daß mit Ende dieses Jahres das ganze Werk vollständig in den Händen der Abnehmer seyn wird.

Der höchst wohlfeile Preis für diese 12 Bände (300 Bogen enthaltend, ist demnach nur 10 fl. 48 kr.

Leipzig, im Februar 1829.

Gerhard Fleischer.

In den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg sind außer den erschienenen Bänden noch Anzeigen mit Proben des Drucks gratis zu haben.

A n k ü n d i g u n g .

Seit vielen Jahren mit der Handlungswissenschaft beschäftigt, bearbeite ich (aus gesammelten Notizen wirklicher Verwaltungen) ein Werk, nach welchem sich jedes Güter- und Gefäll-Verwaltungs-Rechnungs-Wesen, es bestehe auch

aus noch so vielen und verschiedenartigen Zweigen, nach den Grundsätzen der doppelten (Italienischen) Buchhaltung auf kaufmännische Art einrichten, und so kürzer, klarer und richtiger führen läßt, als es bei jeder andern möglich ist.

Daß diese Art Buch und Rechnung über Verwaltungen zu führen den Vorzug vor der bisher üblichen verdient, ist schon dadurch hinlänglich erwiesen, daß sie ein Gegenstand der Preisaufgabe der Göttingischen Societät der Wissenschaften war.

Da sich nun diese bei allen Arten von Rechnungs-Geschäften sehr vortheilhaft anwenden läßt, so schmeichelt sich der Unterzeichnete — nach genauer Prüfung seines Werkes — den Forderungen eines jeden großen Güterbesizers zu entsprechen, da er unter annehmbaren Bedingungen gesonnen ist, solchen Geschäften sich zu unterziehen.

Frankirte Briefe bittet man aufzugeben unter Adresse

J. Hohenack,

Pit. D 4 Nr. 16 in Mannheim.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 13. d. M., ist das 3te Konzert im Museum. Anfang 6 Uhr.

Karlsruhe, den 11. März 1829.

Die Museums-Kommission.

A n z e i g e .

Frankfurt a/m. Niederlage von weißem Senf-Saamen.

Ich habe ein Commissionlager meines bereits rühmlichst bekannten weißen Senf-Saamens bei

Hrn. Karl Benjamin Gehres in Karlsruhe, und ist derselbe allda, so gut wie bei mir, zu finden.

Die Bemerkung habe ich nur noch beizufügen, daß Hr. Tourner (der Entdecker dieses vortreflichen Heilmittels), der mich öfters mit seinem Besuch während seinem Hierseyn beehrt, den ihm vorgezeigten Senf-Saamen nicht nur für

die wahre und ächte Sorte,

sondern auch von vorzüglicher Schönheit und Güte erkannt hat.

Lorenz Fried. Steis.

In Bezug auf obige Anzeige empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen bestens

Karlsruhe, den 2. März 1829.

Karl Benjamin Gehres,
lange Straße Nr. 147.

A n z e i g e .

Da seit einiger Zeit die von mir erfundene, unter dem Namen Rahm- oder Renschener-Käse bekannte und so beliebte Käseart stärker nachgemacht und für die meinige verkauft wird, so glaube ich es doch dem Rufe meines Fabrikates schuldig zu seyn, meine Anzeige vom Juli v. J. zu wiederholen:

Daß für Karlsruhe, Durlach und Umgegend nur

Hr. C. A. Fellmeth in Karlsruhe

= G. Wielandt in Durlach

Hauptniederlagen von mir besitzen, und nur diese direkte Sendungen, nämlich in Rollen von 1/4 bis 3/4 Zentner, welche mit meinem Namen versehen sind, erhalten.

Der zu sehr beschränkte Raum und die zum Reifen der Käse bisher ungünstige Jahreszeit war schuld, daß viele Aufträge nicht ausgeführt, und selbst auch unreife Käse versendet wurden: Ich habe nun aber eine bedeutende Erweiterung der Fabrication begonnen, und hoffe bis nächsten Mai schon allen mir zukommenden Aufträgen durch Zuteilung von vorzüglichster Waare vollkommen entsprechen zu können.

Kenchen, den 6. März 1829.

Franz Anton Bollmar.

Bekanntmachung.

Daß die erste Ziehung der Amtmann Gollischen Güterlotterie am 16. d. M. unfehlbar vorgenommen werde, wird hiermit auf Verlangen amtlich bestätigt.

Dieselbe wird durch eine beidigte Kommission unter diesseitiger Aufsicht und Leitung in dem Saale des Casinohofs zur Sonne dahier vollzogen. Der Anfang ist Vormittags um 9 Uhr, und Jedem, der zuzusehen Lust hat, ist der freie Zutritt gestattet.

Oberkirch, den 7. März 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fauler.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Amtmann Gollischen Güter-Lotterie sind Loose à 3 fl. zu haben bei

E. V. Gehres,

lange Straße Nr. 147.

Durlach. [Anzeige.] Den verehrten Liebhabern und Kennern meiner nicht unbedeutenden Nelkenammlung — die mehrtheils nur durch die natürliche Befruchtung erzeugt worden sind — zeige ich hierdurch gehorsamst an, daß von obigem Sortiment noch wohlbewurzelte und gesunde Ableger vorräthig sind à 12 fr. pr. Stück. Weil nun die höchste Pflanzzeit da ist, so bittet um gefällig und baldigen Zuspruch

A. Dreßler.

Karlsruhe. [Mannheimer Bleich-Anzeige.] Auf die schon über 100 Jahre rühmlich bekannte

Mannheimer Bleiche

wird bei Unterzeichnetem bis Ende Juli d. J. wieder Leinwand zum Bleichen angenommen. Die Arbeiten beginnen im Laufe des April, und bitte mir die Aufträge für diese beliebige Bleiche recht bald zukommen zu lassen. Der Preis ist 3 fr. pr. Mannheimer Elle, durch alle Breiten, franco hier. Es ist dieses keine Schnell-, sondern Natur-Bleiche, und liefert mittelst des dazu so sehr geeigneten Rheinwassers eine reine Weiße; die bei jeder Wasche heller und schöner wird.

Karlsruhe, den 2. März 1829.

Handelmann Wilhelm Roth,
lange Straße Nr. 126.

Mannheim. [Handlungsstelle-Gesuch.] Ein junger Mann, der schon in verschiedenen Comptoirs servierte, mehr auf gute Behandlung wie auf Geld sieht, wünscht in einer Colonialwaarenhandlung eine Stelle zu erhalten. Nähere Auskunft erhält man auf frankirte Anfrage, unter der Adresse T. J., Lit. O 4 Nr. 6 eine Etage hoch in Mannheim.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In einer Wein- und Landesprodukten-Handlung in Rheinhessen wird eine Stelle für einen Lehrling frei. Derselbe kann Kost und Logis im Hause haben. Das Zeitungs-Comptoir sagt wo.

Desfallige Anträge erwartet man in frankirten Briefen.

Karlsruhe. [Logis.] In der Amalienstraße, Nr. 75 ist der mittlere Stock, so wie auch ein Keller, zu vermieten und kann gleich bezogen werden.

Karlsruhe. [Bierbrauerei-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist Willens, sein dahier in der Karlsstraße, der Großherzogl. Infanterie-Kaserne gegenüber gelegenes Wohnhaus, nebst der daran stehenden, mit allen nöthigen Erfordernissen wohl ver-

sehenen, vor kurzer Zeit ganz neu eingerichteten Bierbrauerei, mit oder ohne innere Einrichtung, unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Auswärtige Anfragen bittet man portofrei einzusenden.

Karlsruhe, den 2. März 1829.

Schmidt, Bierbrauer.

Karlsruhe. [Ziegelhütte und Haus zu verkaufen.] Die zur Verlassenschaft des Maurermeisters Müllers gehörige Ziegelhütte vor dem Müppurrer Thor mit 2 Brennöfen nebst 2 Wohnungen für Ziegler, einer Trockenhütte mit 30,000 Stück Bretchen zu Backstein, Kaminstein, Ziegeln und Hohlziegeln, sodann einem Gemüß- und Grasgarten mit 100 tragbaren Obstbäumen, zusammen ungefähr 1 3/4 Morgen Holz enthaltend, so wie 4 dabei befindliche Morgen Acker, sind aus freier Hand zu verkaufen.

Desgleichen auch ein zweistöckiges neues Wohnhaus in der Mademiestraße.

Das Nähere ist bei Maurermeister Müllers Wittve im Eckhaus der Hirsch- und langen Straße zu erfragen.

Karlsruhe. [Eichen Stumpen- u. Wellenholz Versteigerung.] Montag, den 16. d. M., Morgens halb 8 Uhr, werden im herrschaftlichen Baumwab, Karlsruher Forst, 70 Klafter eichene Stumpen

und

7700 Stück eichene Wellen

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken hiermit einladen, daß sie sich zu obgedachter Zeit bei dem s. g. eisernen Thor im Schloßgarten einfinden können, und von dort aus zu dem Versteigerungsort geführt werden.

Karlsruhe, den 8. März 1829.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Pforzheim. [Holzverkauf.] Die Gemeinde Brödingen verkauft bis Montag, den 16., und Dienstag, den 17. März,

800 Stämme Tannenholz,

welches zu Holländer-, Säg- und Bauholz tauglich, in kleinen Abtheilungen von 5 bis höchstens 10 Stämmen.

Jeder unbekanntere Steigerer muß eine Bürgschaft beibringen, daß er zahlungsfähig ist.

Die Liebhaber haben sich an gedachten Tagen früh 9 Uhr auf der Landstraße nach Wilsdingen am s. g. Müllers-Kreuz einzufinden.

Pforzheim, den 7. März 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Bittersdorff.

Pforzheim. [Holzverkauf.] Die Stadt Pforzheim verkauft in Steigerung aus ihren Wäldungen im Seehauser Revier

1200 Stämme Tannenholz,

welches aus Holländer-, Klotz- und starkem Bauholz besteht, in Parthien von 10, 15 und mehr Stämmen.

Die zum Hieb bestimmten Hölzer sind ausgezeichnet, und können täglich vorgezeigt werden.

Die Steigerung ist auf Donnerstag, den 19., und Freitag, den 20. März, bestimmt; und haben sich die Liebhaber den 1ten Tag früh 9 Uhr auf der Landstraße nach Seehaus am Spitalwald einzufinden; den 2ten Tag ist die Zusammenkunft auf dem Seehaus.

Pforzheim, den 7. März 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Bittersdorff.

Neckarbischofsheim. [Alford-Versteigerung.] Nach erfolgter hoher Kreisdirectorialgenehmigung werden die weitem Nacharbeiten zur Verbesserung und Trockenlegung der Gemeindegewässer zu Eysenbach die dazu erforderlichen Maurer- und Steinbauarbeiten auf dem Rathhause zu Eysenbach auf

Wittwoch, den 1. April l. J.

Morgens 9 Uhr, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert; wozu die einschlägigen Gewerbesteure andurch vorgeladen werden.

Karlsruher Hofheim, den 28. Febr. 1829.
Großherzogl. Bad. Nat.
Vettringer.

Emmendingen. [Frucht- und Wein-Versteigerung.] Freitag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden bei diesseitiger Stelle

400 Eiser Roggen,
400 = Weizen,
200 = Gerste und
300 Saum 1828r Gefällweine

gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Emmendingen, den 3. März 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Weinheim. [Frucht- u. Stroh-Versteigerung.] Freitag, den 20. März, Vormittags 10 Uhr, werden auf diesseitigem Bureau

100 Malter Korn,
6 = Haber und
250 Gebund Kornstroh

öffentlich versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen.

Weinheim, den 8. März 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
J. A. v. B.
Gentner.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Der Bekanntmachung vom 27. v. M. (s. Karlsruh. Ztg. Nr. 61, 63 u. 65) wird hiermit noch beifügt: daß nebst den dort bezeichneten Gegenständen auch ein Paar sandfarbene kaschemirene lange Hosen enttamen, welche mit überzogenen Knöpfen von demselben Zeuge besetzt, und besonders durch ein kleines zugesticktes Loch kenntlich sind, welches sich am Obertheile des einen Beines befindet.

Mannheim, den 4. März 1829.

Großherzogliches Stadttamt.
Wundt.

Vdt. Vork.

Mannheim. [Diebstahl.] Dieser Tage sind sechs silberne Kaffelöffel von runder Form, mit J. E. gezeichnet, das hier entwendet worden. Wir bringen dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, und fordern Jedermann auf, rücksichtlich der Fahndung auf diese Gegenstände diesseitige Stelle so viel möglich zu unterstützen.

Mannheim, den 6. März 1829.

Großherzogliches Stadttamt.
Wundt.

Vdt. Vork.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Gestern Abend zwischen 5 1/2 und 6 Uhr wurden aus einem Garderobezimmer des Großherzoglichen Hoftheaters nachbeschriebene Effekten entwendet. In dem dieser Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, so ersucht man die sämmtlichen Behörden, zur Entdeckung des zur Zeit noch unbekanntes Täters und zur Wiederbeschaffung der entwendeten Effekten gefälligst mitwirken zu wollen.

Karlsruhe, den 9. März 1829.

Großherzogliches Stadttamt.
Baumgärtner.

Effekten-Verzeichniß.

- 1) Ein massiver glatter goldener Siegelring mit einem viereckigen Schildchen, worauf die Buchstaben F. L.
- 2) Ein gewöhnlicher glatter goldener Fingerring mit einem runden Plättchen, worauf die Buchstaben K. B.
- 3) Ein goldener Ring mit einem etwas verwischten Porträt, worüber ein Glas.

- 4) Ein goldener Ring mit einem Amethyst, neben welchem auf beiden Seiten eine weiße Perle sich befindet.
- 5) Ein do. mit 3 kleinen Perlen auf jeder Seite des Amethysts.
- 6) Ein goldener Fingerring mit einem grünen Stein, welcher ringsherum mit kleinen weißen Perlen besetzt ist.
- 7) Ein goldener Ring mit 2 grünen und 1 rothen Stein, um welche eine Goldverzierung befindlich ist.
- 8) Ein kleiner goldener Ring mit einem blauen Steinchen.
- 9) 12 — 16 Stück kleine, fein ausgearbeitete Stahlwaaren zum Anhängen, welche an einem schmalen schwarzen Sammetbändchen hängen.
- 10) Ein mit Gold verziertes Kreuz von Bronze, an einem schwarzen Mohrband befestigt, nebst einem dergleichen Ringe.
- 11) Ein Paar schmale Bracelets mit Streifen von matterm und hellpolirtem Stahl.

Karlsruhe. [Fahndung.] Abraham Schäublin, von Titterten, im Kanton Basel, welcher nach der von seiner Heimathsbehörde erhaltenen Nachricht durchaus kein Vermögen besitzt, schon in früheren Jahren wegen Betrügereien von den Gerichten seiner Heimath gestraft worden ist, und seit einiger Zeit mit einer Weibsperson und einem Knaben herumzieht, die er für seine Frau nebst Kind ausgibt, hat durch vielfältige verübte Prellereien den dringendsten Verdacht erregt, daß er ein Gauner von Profession sey, und mit andern Personen von diesem Gewerbe in Verbindung stehe. Nach seiner Flucht aus den Großherzogl. Badischen Landen hat derselbe den Weg nach Darmstadt und Frankfurt eingeschlagen, um sich angeblich nach Hamburg zu begeben.

Indem man unter Bekanntmachung des nachfolgenden Signalements Jedermann vor diesem gefährlichen Menschen warnen, werden zugleich sämmtliche Polizeibehörden ersucht, denselben im Betretungsfalle nebst seiner Concubine und dem gedachten Knaben arretilren, und gegen Erfaz der Kosten anher abliefern zu lassen.

Karlsruhe, den 25. Febr. 1829.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Signalement.

Abraham Schäublin ist 50 — 54 Jahr alt, sehr groß und schlank, jedoch von schwächlichem Körperbau, hat schwarze mit grauen unterlaufene Haare, braune Augen, braunes hageres Gesicht, große Nase und ziemlich starken Backenbart. Derselbe trug bei seiner Entweichung einen grünen Flausrod mit einem falschen Zeichen der französischen Charentegion, lange Beinkleider vom nämlichen Zeug, und eine schwarzthüchene Schilbkappe. Die bei ihm befindliche Weibsperson ist 30 — 40 Jahr alt, städtisch gekleidet, und von tränklichem Aussehen. Der gegen 11 Jahr alte Knabe geht an einer Krücke.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des verstorbenen landständischen Archivars Christoph Hauer wird der förmliche Konkurs erkannt und Tagfahrt zur Nichtigstellung der Schulden und Prioritätsverhandlung auf

Dienstag, den 7. April d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu sämmtliche Gläubiger desselben unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der Masse andurch vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 6. März 1829.

Großherzogliches Stadttamt.
Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Wer an den sich selbst für zahlungsunvermögend erklärten bürgerlichen Einwohner Michael Baumstark von Oberweper am Eichelberg

eine Forderung zu machen hat, hat solche mit Nachweisung etwanigen Vorzugsrechtes am

Mittwoch, den 1. April, früh 8 Uhr, auf hiesiger Oberamtskanzlei, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, richtig zu stellen.

Kastatt, den 25. Febr. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Vdt. Piroma.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen der Michael Weinigs Wittve alt von Dietzheim wird andurch Konturs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 24. März, früh 8 Uhr, festgesetzt; wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Masseauschlusses, vorgeladen werden.

Tauberbischofsheim, den 27. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Vermögensnachlaß der verstorbenen Frau von Delhasen von Offenburg ist Sont erkannt, und Tagfahrt zur Verhandlung über die Liquidität der Schulden und den Vorzug, dann die Bestellung und Belohnung des Masseverwalters, auf

Mittwoch, den 20. Mai 1829, Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, bei Vermeidung des Ausschusses ihre Forderungen und allenfallsigen Vorzugsrechte selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlage der Beweisurkunden, anzumelden und zu begründen haben.

Da der gegenwärtige Aufenthalt des Vatten der verstorbenen Frau v. Delhasen, Karl Christoph v. Delhasen von Eisemannsberg aus dem Königreich Baiern, vormaligen Königl. Preussischen Hauptmanns, und deren Sohns Eduard v. Podewils, welcher sich im September v. J. mit Abschied von dem Königl. Preuss. 2ten Ulanenregiment entfernte, dahier nicht bekannt ist, so werden dieselben hiermit aufgefordert, entweder persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, bei gedachter Tagfahrt ihre allenfallsigen Rechte und Ansprüche zu wahren.

Offenburg, den 19. Febr. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Drff.

Ettlingen. [Entmündigung.] Durch Beschluß diesseitiger Stelle vom 10. Okt. 1828, Nr. 12,825, wurde der ledige Anton Bus von Oberweier wegen Blödsinns der eigenen Verwaltung seines Vermögens entbunden, und unter die Vormundschaft des Bürgers Ignaz Eck von da gestellt; was zur Nachachtung hiermit bekannt gemacht wird.

Ettlingen, den 27. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Baden. [Mundtods-Erklärung.] Der ledige Anton Link von Einheim wurde wegen verschwenderischem Lebenswandel im ersten Grade für mundtods erklärt, und für denselben Joseph Heinbold von da als Aufsichtspfleger ernannt, ohne dessen Mitwirkung derselbe künftig keines der im L. N. S. 513 bemerkten Rechtsgeschäfte gültig eingehen kann.

Baden, den 18. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Mahler.

Eberbach. [Mundtods-Erklärung.] Dem hiesigen, im ersten Grade mundtods erklärten Bürger und Bäckermeister Leonhard Bussmer wurde Michael Lenz von hier

als Beistand beigegeben, ohne dessen Mitwirkung er die im L. N. S. 513 genannten Rechtsgeschäfte nicht rechtsgültig vollziehen kann.

Eberbach, den 24. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dr. Fauth.

Vdt. Göb.

Bruchsal. [Verschollens-Erklärung.] Da der Mathes Wellhaf von Bruchsal auf die diesseitige Ediktalladung vom 27. Sept. 1827, Nr. 80,585, sich nicht gemeldet hat, so wird derselbe andurch für verschollen erklärt, und verordnet, daß sein Vermögen an seine bekannten nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Bruchsal, den 17. Jan. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Gemehl.

Vdt. Habersroh.

Kastatt. [Verschollens-Erklärung.] Da die beiden Töchter des verstorbenen Markgräf. Badischen Heibucken Christian Heeg, Maria Anna und Elisabetha von hier, auf die diesseitige Ediktalladung vom 21. Febr. v. J. nicht mehr von sich haben hören lassen, so werden dieselben für verschollen erklärt, und deren nächste Verwandten in den fürsorglichen Besitz ihres Vermögens, gegen Kautionsleistung, eingewiesen.

Kastatt, den 25. Febr. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Vdt. Piroma.

Offenburg. [Verschollens-Erklärung.] Da Georg Buchert von Zell, der Aufforderung vom 24. Febr. 1828 Nr. 5178 ohngeachtet, sich zum Empfang seines in 219 fl. bestehenden Vermögens nicht gemeldet hat, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und dessen Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Offenburg, den 26. Febr. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Drff.

Vdt. Areans.

Tauberbischofsheim. [Vorladung.] Da sich David Anton Friedeser von hier, welchen das Loos zum Militärdienst bestimmt hat, bisher noch immer nicht gestellt, so wird derselbe aufgefordert, seiner Militärschuldigkeit Genüge zu leisten, sich daher

binnen 4 Wochen

dahier einzufinden, widrigens gegen ihn die gesetzliche Strafe würde erkannt werden.

Tauberbischofsheim, den 2. März 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Nochmalige Versteigerung der Insel Niederheide.

Die am 2. d. M. erstmals zur Versteigerung gebrachte, zwischen Ettlingen und Brühl an dem linken Rheinufer gelegene an Acker, Wiesen und Waldungen circa 300 Morgen Flächeninhalt habende, mit geräumigen Wohn- und Oekonomiegebäuden versehene Insel Niederheide wird

Montag, den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, in loco Brühl, im dortigen Gemeindefaal zum zweiten Mal auf Steigerung gesetzt werden, wovon man die Liebhaber hiermit benachrichtigt. — Der durch Experten ausgemittelte Anschlag dieses Gutes beträgt 20,940 fl.